

Schulstatistik 2020/21

Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2020

	Total	Kindergarten	Einschulungs- klasse	Primarschule ¹	Bezirksschule ¹	Sekundar- schule ¹	Realschule ¹	Kleinklasse	Berufs- wahljahr	IBK / RIK / KIK ²	Werkjahr
1980	72 297	9 624	477	31 799	11 068	10 658	6 329	1 656	543	...	143
1990	68 657	12 762	922	31 091	8 816	7 940	5 152	1 404	406	11	153
2000	76 945	12 577	1 808	32 928	10 192	10 196	6 402	2 156	376	91	219
2010	70 648	11 926	1 504	29 547	10 878	9 939	5 983	615	91	80	85
2015	72 994	14 004	1 085	37 706	8 184	7 126	4 101	515	52	167	54
2016	74 024	13 968	918	39 004	8 007	6 913	4 354	533	45	212	70
2017	74 686	13 780	930	39 818	7 938	6 877	4 515	585	22	174	47
2018	75 522	13 764	920	40 733	7 696	6 964	4 516	619	30	226	54
2019	76 728	14 000	874	41 369	7 853	7 200	4 537	628	26	200	41
2020	77 787	14 294	745	42 168	7 995	7 226	4 555	579	29	161	35

1. Die Primarschule wurde mit der Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15 von 5 auf 6 Jahre verlängert, die Sekundarstufe I entsprechend um ein Jahr verkürzt.
2. IBK: Integrations- und Berufsfindungsklasse; RIK/KIK: regionaler oder kommunaler Integrationskurs

Lernende an Mittelschulen (ohne Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene), 1980–2020

	Total	Gymnasium	WMS ¹	IMS ²	FMS ³	FM ⁴
1980	3 552	2 976	289	...	287	...
1990	3 257	2 815	259	...	183	...
2000	4 035	3 392	307	...	336	...
2010	5 053	3 863	429	70	581	110
2015	5 542	4 189	406	130	634	183
2016	5 562	4 189	390	151	639	193
2017	5 507	4 166	345	129	672	195
2018	5 564	4 228	315	142	704	175
2019	5 619	4 298	289	133	678	221
2020	5 715	4 421	250	170	683	191

1. WMS: Wirtschaftsmittelschule (2019: ohne 105 Lernende im Praktikumsjahr) 3. FMS: Fachmittelschule
2. IMS: Informatikmittelschule (2019: ohne 48 Lernende im Praktikumsjahr) 4. FM: Fachmaturität

Lernende an Berufsfachschulen, 2012–2020

	Total	Berufslehre (EFZ)				Attest (EBA)			
		Kauf- männisch	Gewerb- lich	Gesund- heit	Landwirt- schaft	Kaufmänn- isch	Gewerb- lich	Gesund- heit	Landwirt- schaft
2012	17 016	4 357	9 944	1 346	345	304	566	140	14
2013	16 969	4 286	9 881	1 542	250	337	503	160	10
2014	16 969	4 193	9 787	1 655	253	335	562	175	9
2015	16 730	4 047	9 549	1 780	367	305	465	217	0
2016	16 676	3 958	9 351	1 941	362	304	518	227	15
2017	16 580	3 842	9 136	2 093	337	297	587	272	16
2018	16 475	3 783	8 813	2 262	343	318	638	298	20
2019	16 539	3 805	8 815	2 327	304	321	634	318	15
2020	16 399	3 764	8 807	2 335	335	278	541	322	17

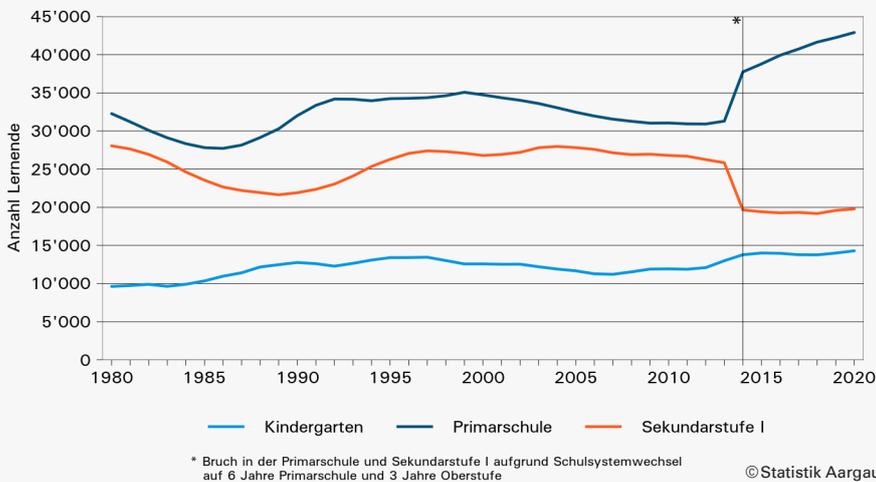
Das Wichtigste in Kürze

Die Zahl der Lernenden der öffentlichen Volksschule stieg seit 2010 um 7'139 (+10,1%) auf 77'787 Lernende an. Neben der Primarschule nimmt im aktuellen Jahr auch die Schülerzahl der drei Hauptzüge der Sekundarstufe I zu, das heisst in der Bezirks-, Sekundar- und Realschule.

Die Mittelschulen verzeichnen nach einer kurzen stabilen Phase in den letzten zwei Jahren wieder eine Zunahme. Es ist zu erwarten, dass sich diese Tendenz auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird als Folge der steigenden Anzahl Schüler/-innen auf Sekundarstufe I.

16'399 Lernende besuchten 2020 eine berufliche Ausbildung. Im Beobachtungszeitraum (2012–2020) haben sie insgesamt um 617 Lernende (– 3,6%) abgenommen, wobei in den kaufmännischen und gewerblich-industriellen Ausbildungen ein Rückgang, in den Gesundheitsberufe dagegen eine Zunahme stattfand.

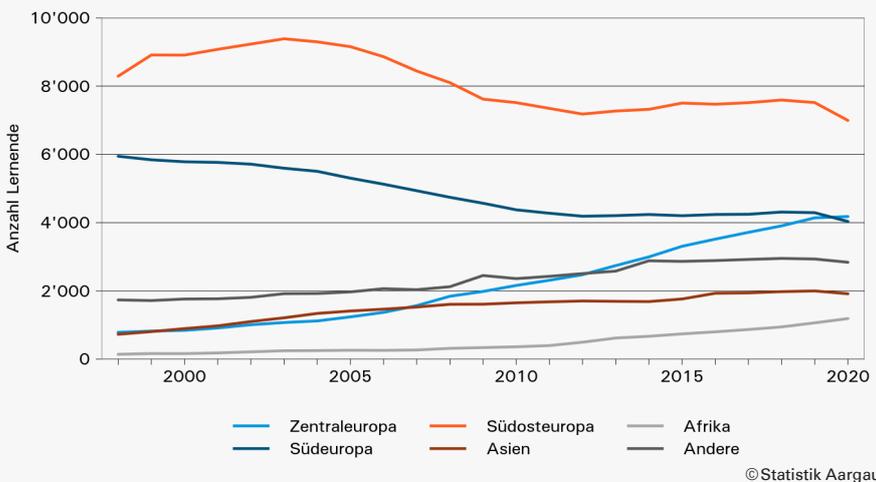
G1 Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2020



Weiterer Anstieg in Primarschule

Für viele schulorganisatorische und -planerische Aspekte auf Kantons- und Gemeindeebene ist es wichtig, die Entwicklung der Lernendenzahl über längere Zeiträume zu analysieren. Die grösste Gruppe bilden die Primarschüler/-innen. Sie ist durch die Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15 stark angewachsen. Auch seit diesem Bruch ist die Lernendenzahl der Primarschule nochmals deutlich gestiegen (+ 5'166 Lernende oder 13,7%). Die Zunahme setzt sich in abgeschwächter Form nun auch in der Sekundarstufe I fort.

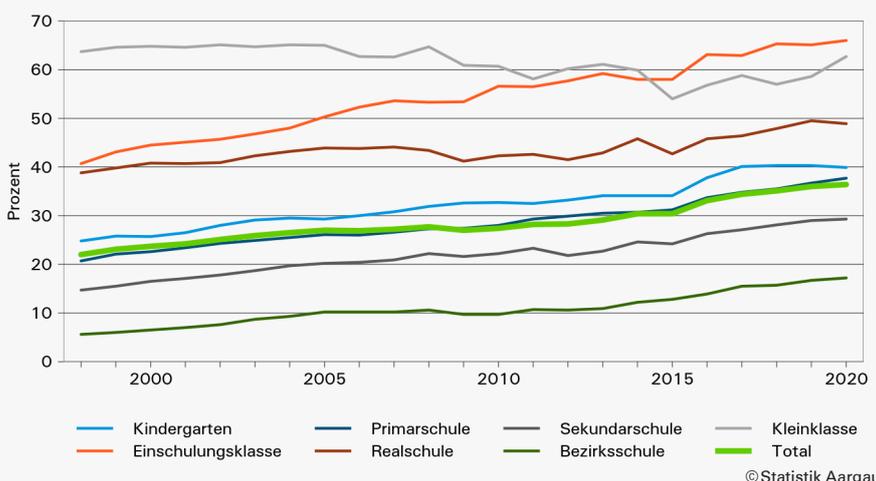
G2 Lernende der öffentlichen Volksschule nach Staatsgruppe, 1998–2020



Anstieg der Lernenden aus Zentraleuropa

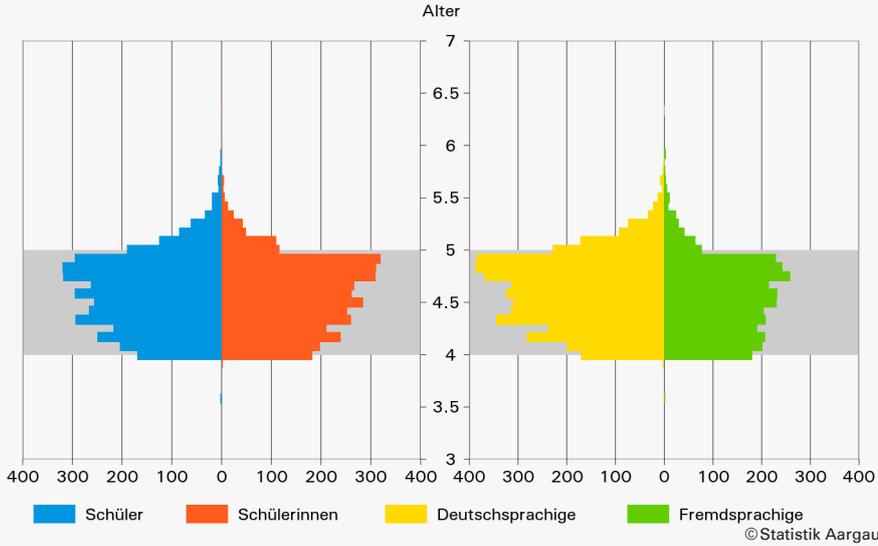
Die Entwicklung der Lernendenzahlen der verschiedenen Nationalitäten und Sprachen sind Masse für die Heterogenität in der Volksschule. Bei den Staatengruppen fällt insbesondere der deutliche Anstieg des Bestandes an Lernenden aus Zentraleuropa auf. Diese hauptsächlich aus Deutschland stammenden Lernenden verzeichnen eine Zunahme um 3'394 Lernende seit 1998, was einer Verfünffachung entspricht. Im Jahr 2020 stammen 5,4 Prozent der Lernenden der Volksschule aus Zentraleuropa. Der deutliche Rückgang der Lernendenzahl aus Süd- und Südosteuropa im aktuellen Jahr kann teilweise durch die Nacherfassung von Einbürgerungen erklärt werden.

G3 Anteil an fremdsprachigen Lernenden der öffentlichen Volksschule, 1998–2020



Der Anteil an fremdsprachigen Lernenden ist im Beobachtungszeitraum der vergangenen 22 Jahre von rund 22 auf 36,4 Prozent gestiegen. Die Primarschule, welche am meisten Lernende umfasst, hat sich ähnlich entwickelt. Dagegen verzeichnet die Bezirksschule die stärkste relative Zunahme an Fremdsprachigen: Während 1998 rund jede/r zwanzigste Lernende der Bezirksschule fremdsprachig war, ist es heute jede/r Sechste. Aktuell finden sich an der Aargauischen Volksschule Lernende aus 48 verschiedenen Sprachen oder Sprachgruppen.

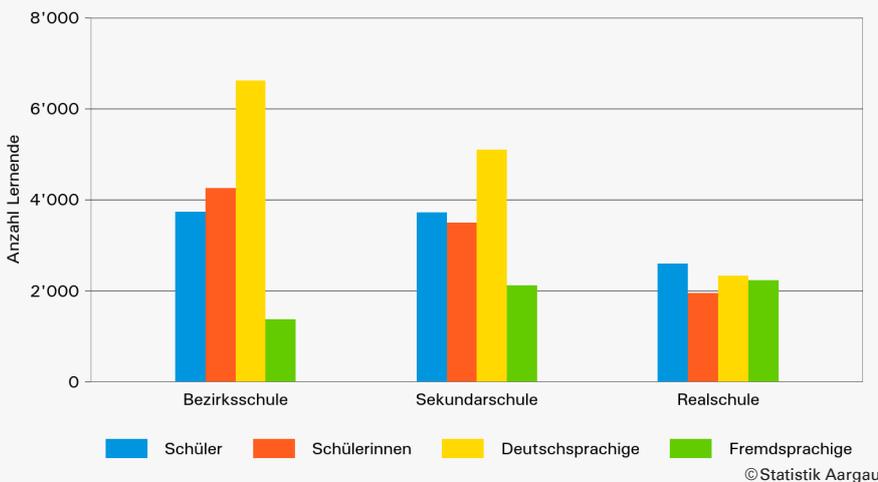
G4 Lernende bei Schuleintritt nach Alter, Geschlecht oder Sprache, 2020/21



Vom Schuleintritt zum -abschluss

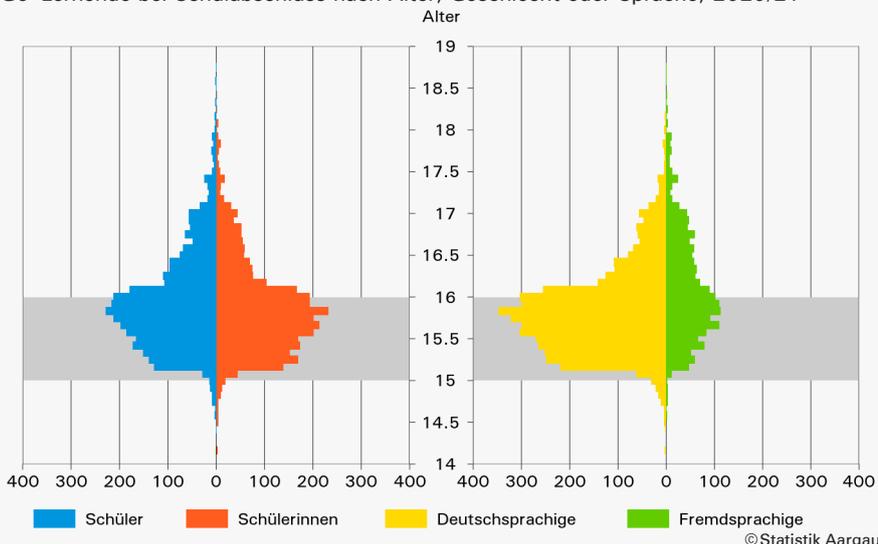
Lernende, die regulär in die Schule eintreten, sind zwischen vier und fünf Jahre alt (grau hinterlegter Bereich G4). 86,4 Prozent sind bei Schuleintritt im regulären Alter, 13,6 Prozent sind älter. Vorzeitige Eintritte kommen seit der Vorverschiebung des Einschulungszeitpunkts nur vereinzelt vor. Mit 15,2 Prozent verspäteten Eintritten sind Knaben bei Schuleintritt tendenziell älter als Mädchen (10,8%). Weiter fällt auf, dass deutschsprachige Kinder häufiger verspätet eingeschult werden als fremdsprachige (15,4% resp. 9,6%).

G5 Lernende in der Sekundarstufe I nach Geschlecht und Sprache, 2020/21



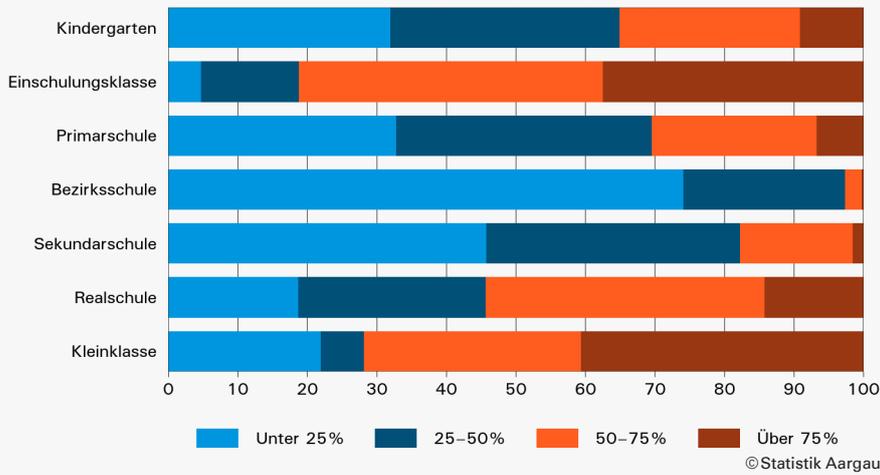
Nach dem Durchlaufen der Primarschule treten die Lernenden in die Bezirks-, die Sekundar- oder die Realschule über. Als weiteres Angebot der Sekundarstufe I bietet sich die Kleinklasse. Deutschsprachige besuchen mehrheitlich die Bezirks- oder die Sekundarschule. 82,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Bezirksschulen sind deutschsprachig, an der Sekundarschule sind es 70,7 Prozent und an der Realschule 51,1 Prozent. In der Realschule ist das Verhältnis an deutsch- und fremdsprachigen Lernenden damit beinahe ausgeglichen. Das Geschlechterverhältnis zeigt in der Bezirksschule eine Übervertretung der Schülerinnen, während sie an der Sekundar- und Realschule untervertreten sind.

G6 Lernende bei Schulabschluss nach Alter, Geschlecht oder Sprache, 2020/21



Zwischen Schuleintritt und Schulabschluss vergrössert sich die Altersspanne: Wenngleich knapp zwei Drittel aller Abgänger/-innen zwischen 15 und 16 Jahre alt sind, kommen frühere (1,3%) und spätere (33,9%) Austritte vor. Wieder sind Schüler tendenziell älter als Schülerinnen. Deutlichere Unterschiede zeigen sich je nach Sprache: Von den deutschsprachigen Lernenden sind 28,4 Prozent bei Schulabschluss älter als 16 Jahre, bei den fremdsprachigen sind es 47,7 Prozent. Gründe für spätere Schulabschlüsse sind unter anderem verspätete Schuleintritte oder Schultypenwechsel in der Sekundarstufe I, die oft mit einer Repetition verbunden sind.

G7 Fremdsprachigenanteil in Abteilungen der öffentlichen Volksschule, 2020/21



Sprachliche Vielfalt in Abteilungen

Ein Drittel der Abteilungen an Primarschulen weisen einen Fremdsprachigenanteil unter 25 Prozent auf. In zwei Dritteln sind weniger als die Hälfte der Lernenden fremdsprachig. Hohe Fremdsprachigenanteile weisen in der Regel die Einschulungsklassen, die Kleinklassen und die Realschule auf. In vier von fünf Abteilungen der Einschulungsklassen sind mehr als die Hälfte der Lernenden fremdsprachig.

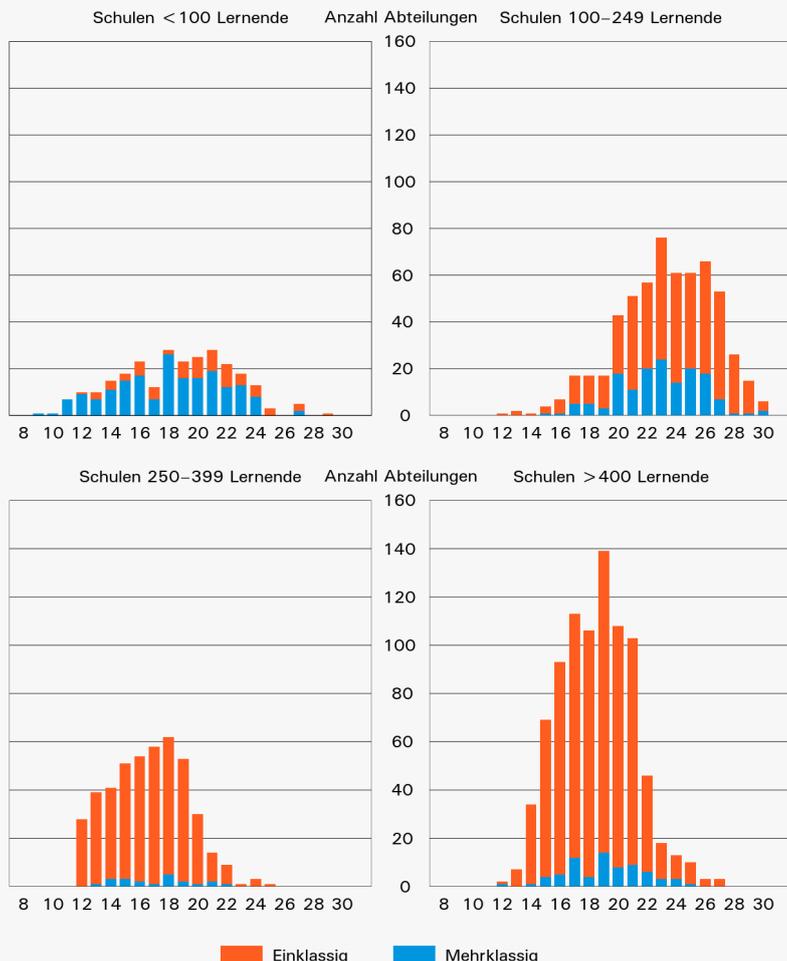
Primarschulstruktur ist heterogen

Per Stichtag vom 15. September 2020 umfasste der Kanton Aargau 210 Gemeinden von denen 199 eine Primarschule führten. In diesen Schulen, die teilweise in Verbänden organisiert sind, wurden in 2'168 Abteilungen zwischen 22 und 1'253 Lernende unterrichtet.

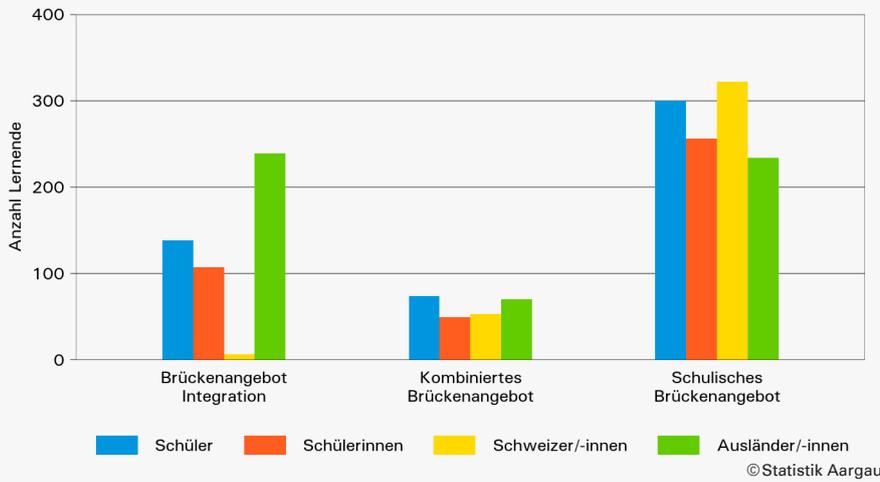
Primarschulen mit weniger als 100 Lernenden werden hier als "kleine" Schulen (76 Schulen) bezeichnet; Schulen mit mehr als 400 Lernenden als "grosse" (27 Schulen) definiert. Als weitere Kategorien werden Schulen zwischen 100 und 249 Lernenden (67 Schulen) sowie Schulen zwischen 250 und 399 Lernenden (29 Schulen) ausgewiesen. Die kleinen Schulen machen 38,2 Prozent aller Primarschulen aus. An diesen werden 10,9 Prozent aller Primarschüler/-innen unterrichtet. Demgegenüber entsprechen die grossen Schulen nur einem Anteil von 13,6 Prozent aller Primarschulen. Sie umfassen dabei 42,1 Prozent aller Primarschüler/-innen.

An kleinen Schulen wird häufig mehrklassig unterrichtet: 71,1 Prozent der Abteilungen sind mehrklassig gegenüber knapp 8,2 Prozent an grossen Schulen. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse liegt bei 17,5 Lernenden in kleinen Schulen, bei 18,7 in Schulen mit 100 bis 249 Lernenden, bei 19,6 in Schulen mit 250 bis 399 Lernenden und bei 20,5 in grossen Schulen.

G8 Abteilungen in der Primarschule nach Grösse, 2020/21



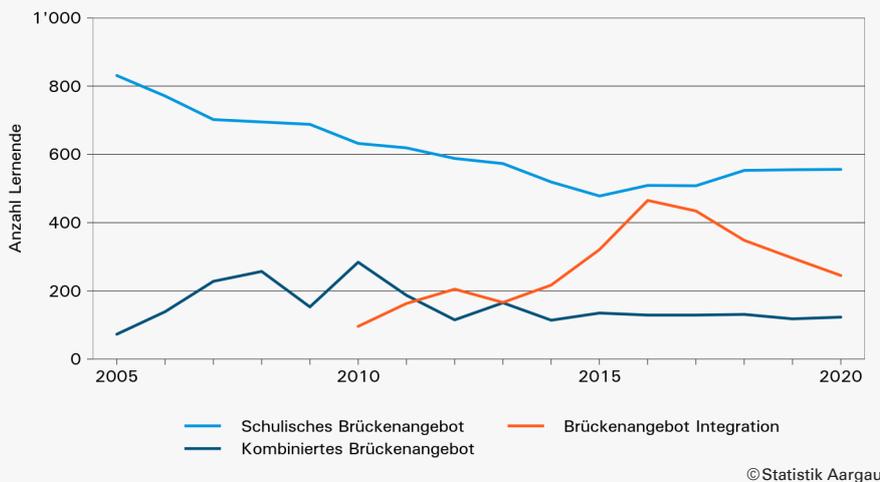
G9 Lernende in Brückenangeboten nach Geschlecht oder Nationalität, 2020/21



Drei Brückenangebote

Wer nach Abschluss der Volksschule keinen geeigneten Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung findet, kann als Zwischenlösung auf ein Brückenangebot zurückgreifen. Im aktuellen Jahr besuchen 924 Lernende ein solches Angebot. Der Männeranteil liegt bei 56,3 Prozent im Brückenangebot Integration, 60,2 Prozent im kombinierten Brückenangebot und 54,0 Prozent im schulischen Brückenangebot. Die Lernendenzahl in Brückenangeboten ist auch abhängig von ihren Zulassungsbedingungen und der Situation auf dem Lehrstellenmarkt.

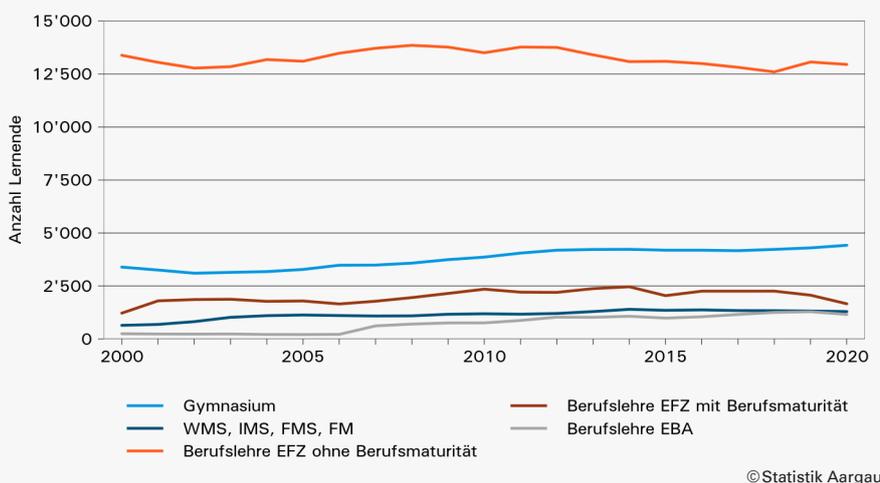
G10 Lernende in Brückenangeboten, 2005–2020



Die Brückenangebote im Integrationsbereich sind auf ausländische Jugendliche ausgerichtet und werden deshalb vorwiegend von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht. Integrative Brückenangebote sind seit 2016 rückläufig. Zuvor hat sich die Zahl ihrer Teilnehmenden mehr als verdoppelt.

57,9 Prozent der Lernenden im schulischen Brückenangebot sind Schweizerinnen und Schweizer. Die Zahl der Lernenden in schulischen Brückenangeboten ist zwischen 2005 und 2015 kontinuierlich gesunken und anschliessend wieder leicht angestiegen. Das mit Praktikum kombinierte Brückenangebot hat sich seit 2015 auf tiefem Niveau stabilisiert.

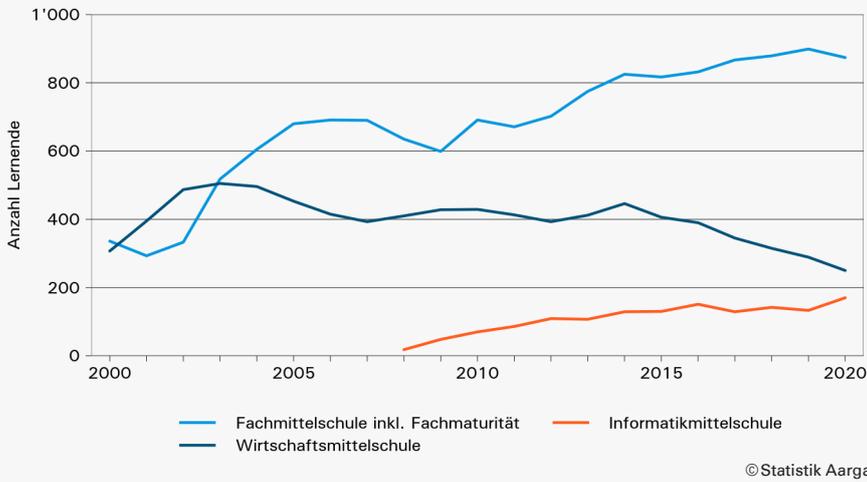
G11 Lernende in Ausbildungen an den Mittel- und Berufsfachschulen, 2000–2020



Sekundarstufe II

Die Mehrheit der Lernenden tritt nach Abschluss der Volksschule in eine Berufslehre ein. Davon absolvieren im Jahr 2020 12'951 eine Berufslehre, die mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ohne Berufsmatur abschliesst. Demgegenüber stehen 1'661 Berufslernende, die eine Berufsmatur anstreben. Weiter besuchen 4'421 Lernende ein Aargauisches Gymnasium. Der Bestand im Gymnasium hat im Beobachtungszeitraum von 3'392 Lernenden im Jahr 2000 um 30,3 Prozent auf 4'421 Lernende zugenommen.

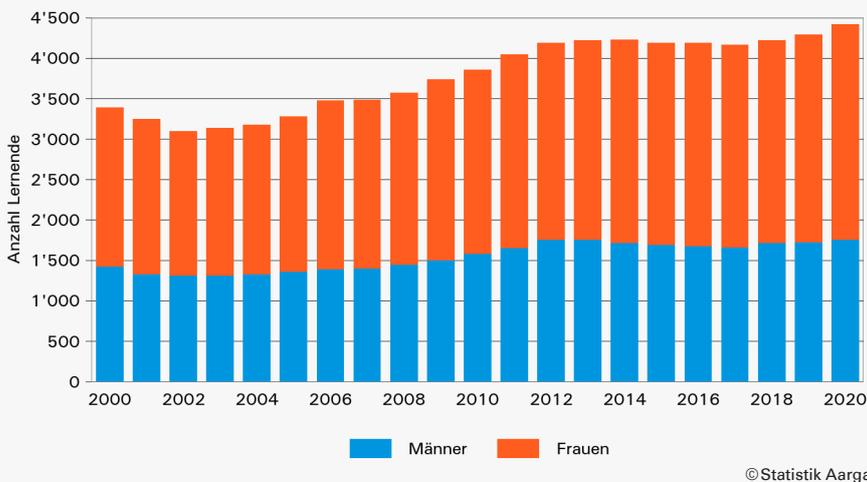
G12 Lernende in Fach-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen, 2000–2020



Erstmals wieder Rückgang bei Fachmaturitäten

Neben den gymnasialen Ausbildungen werden an einem Teil der Mittelschulen auch die Fach-, die Wirtschafts- und die Informatikmittelschule angeboten. Die Lernendenzahl an Fachmittelschulen ist über viele Jahre stark angestiegen, wobei auch die Verlängerung der Ausbildung und die Einführung der Fachmaturität diesen Effekt verstärkt haben. Im aktuellen Jahr ist die Zahl ihrer Lernenden erstmals wieder rückläufig. Die Wirtschaftsmittelschulen verzeichnen seit 2002 eine deutliche Abnahme.

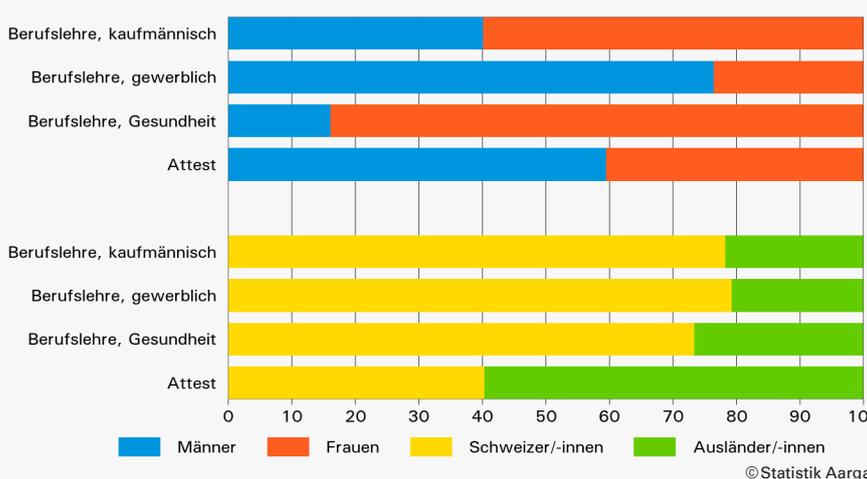
G13 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach Geschlecht, 2000–2020



Anstieg im Gymnasium

Nach einer stabilen Phase nahm die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der sechs Aargauischen Mittelschulen in den letzten zwei Schuljahren wieder zu und erreicht aktuell einen neuen Höchstwert von 4'421 Lernenden. Frauen wählen vermehrt den gymnasialen Weg. In allen Jahren liegt ihr Anteil im Gymnasium bei rund 60 Prozent.

G14 Berufslernende nach Geschlecht oder Nationalität, 2020/21

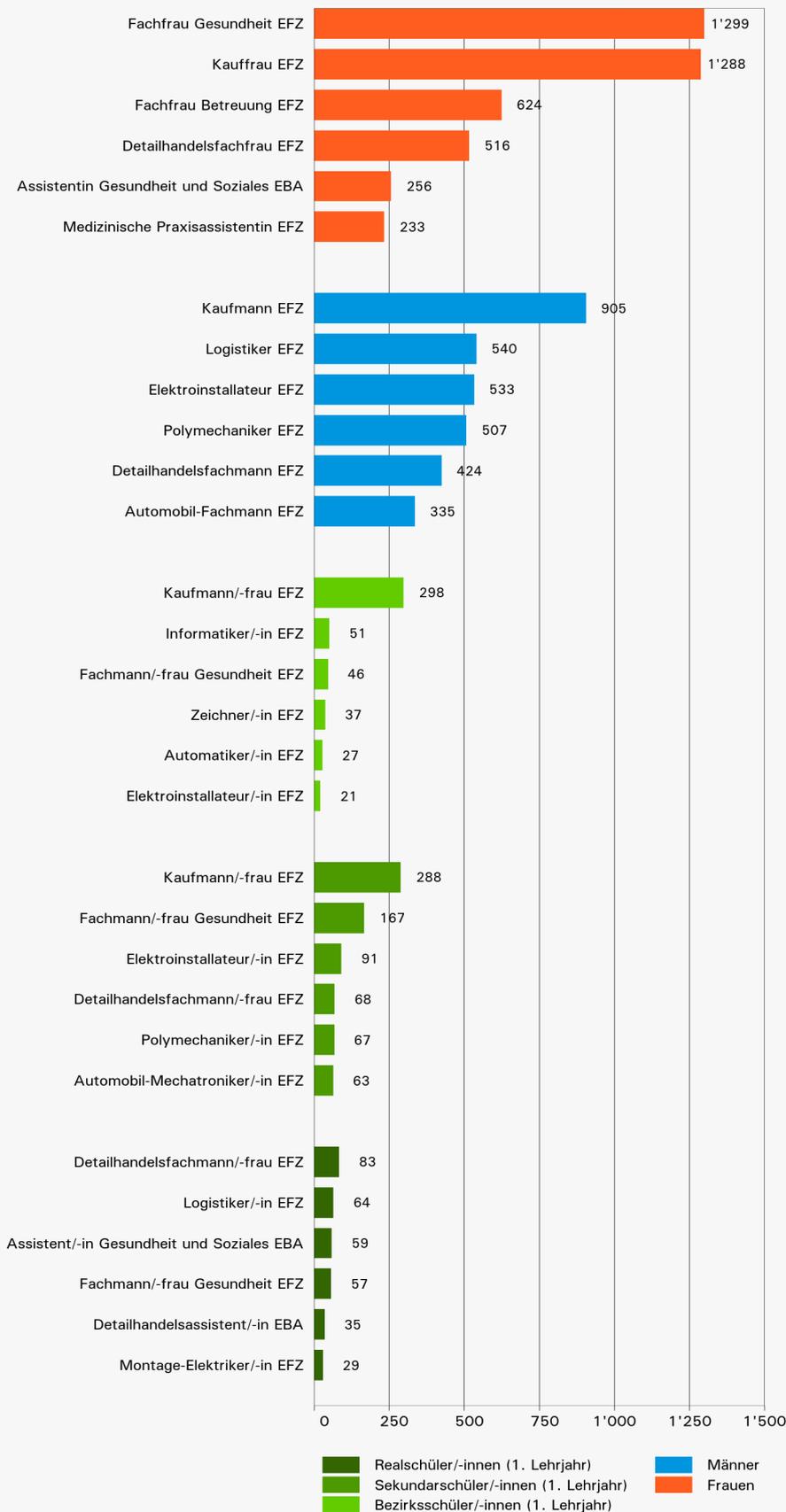


Männer wählen oft gewerbliche Berufe

Männer treten häufiger in eine berufliche Ausbildung ein als Frauen. Rund 58 Prozent aller Berufslernenden sind männlich. Dabei bevorzugen die Männer gewerbliche Berufe: In diesen Ausbildungsgängen beträgt ihr Anteil 76,4 Prozent. Im Gesundheitsbereich und auch in kaufmännischen Berufslehren sind Frauen mit rund 84 Prozent respektive 60 Prozent stärker vertreten.

Rund 78 Prozent der Lernenden in einer Berufslehre mit EFZ-Abschluss sind schweizerischer Nationalität. Der Anteil an ausländischen Berufslernenden liegt über alle Angebote betrachtet bei 24,6 Prozent. Vergleichsweise hoch ist er in Attestausbildungen (EBA) mit 59,7 Prozent.

G15 Meist gewählte Berufe nach Geschlecht und schulischer Ausbildung, 2020/21



©Statistik Aargau

Gesundheitsberufe sehr gefragt

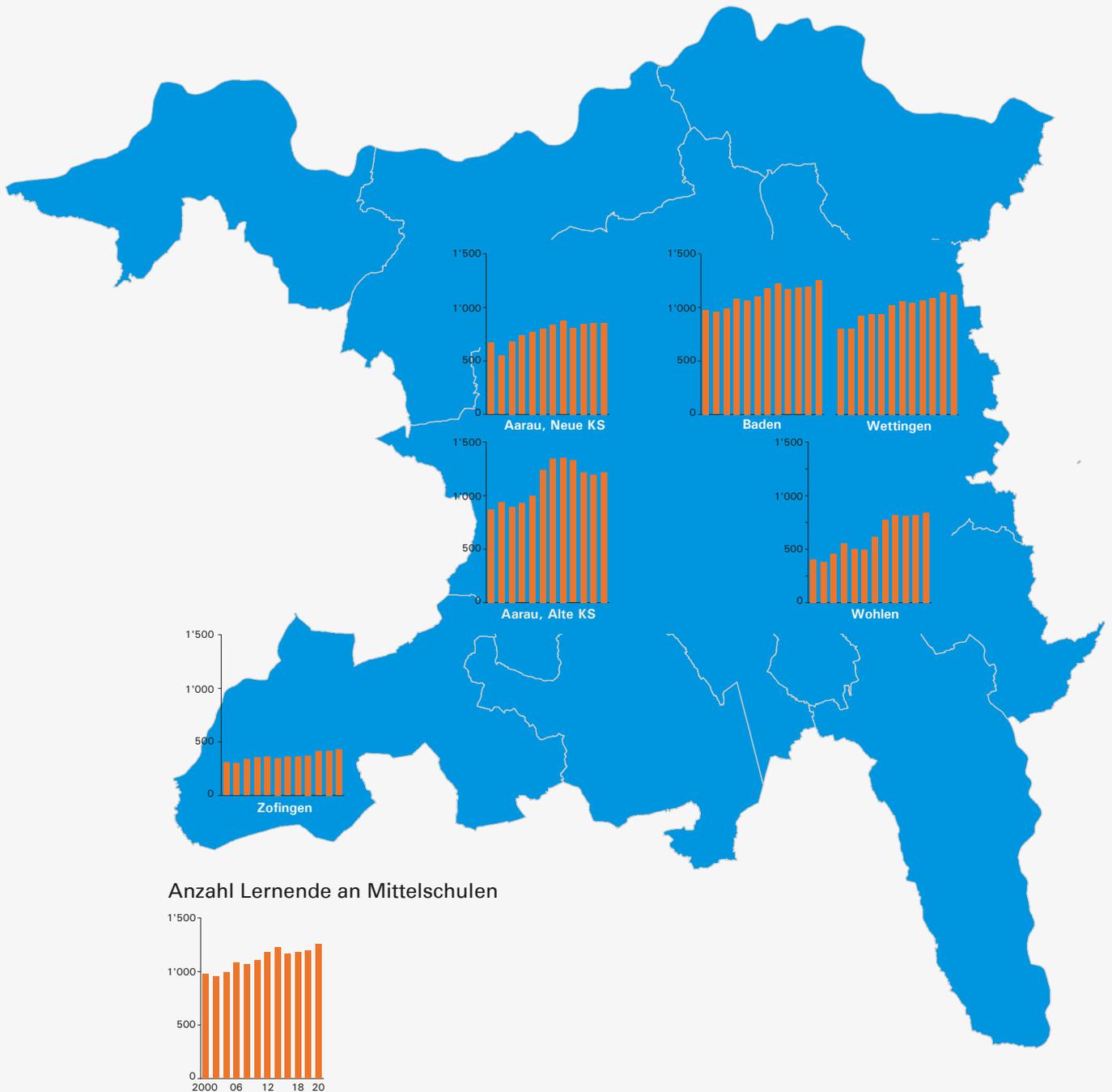
Die Mehrheit der Schulabgängerinnen und -abgänger tritt direkt in eine berufliche Ausbildung ein. Wie sieht es nun aber mit der Berufswahl von Frauen und Männern aus? Und wie stark beeinflusst die Vorbildung in der Volksschule die Möglichkeiten? Die meist gewählten Berufsrichtungen können zu diesen Fragen Aufschluss geben.

Lange Zeit wies die kaufmännische Lehre bei den Frauen und den Männern am meisten Auszubildende auf. Heute steht sie bei den Männern nach wie vor an erster Stelle, bei den Frauen an zweiter. Frauen lassen sich aktuell am häufigsten in Lehrberufen im Gesundheitsbereich ausbilden. Dabei stehen 1'299 Frauen in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ. Auch weitere Ausbildungen im Gesundheitsbereich sind bei Frauen beliebt.

Lernende aus der Sekundarschule und aus der Bezirksschule, die nach Abschluss eine Berufsausbildung beginnen, bevorzugen die kaufmännischen Ausbildungen mit 298 respektive 288 Lernenden im ersten Lehrjahr vor Fachmann/-frau Gesundheit. Ebenfalls oft gewählt werden die Ausbildungen zu Elektroinstallateur/-in, Detailhandelsfachmann/-frau oder Informatiker/-in.

Die Mehrheit der Schulabgänger/-innen aus der Realschule, die in eine Berufsausbildung eintreten, beginnen Ausbildungen, die mit einem EFZ abschliessen. 81,2 Prozent Ausbildungen mit EFZ stehen 18,8 Prozent Ausbildungen mit EBA gegenüber. Bei den EFZ-Ausbildungen präferieren die Lernenden Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (83 Eintritte) und Logistiker/-in EFZ (64 Eintritte). Bei den EBA-Ausbildungen stehen Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA (59 Eintritte) und Detailhandelsassistent/-in EBA (35 Eintritte) bei den Lernenden der Realschule weit oben. An das EBA anschliessend besteht die Möglichkeit einer weiterführenden Ausbildung zum EFZ.

G17 Anzahl Lernenden an Aargauer Mittelschulen, 2000–2020



©Statistik Aargau

Im Kanton Aargau gibt es sechs Mittelschulen, die sich wesentlich in ihrer Struktur, ihrer Grösse und ihrer Entwicklung unterscheiden. Mit Ausnahme der Schule in Wettingen hat die Lernendenzahl aller Mittelschulen im Kanton Aargau im letzten Jahr zugenommen. Dabei umfasst die Mittelschule in Baden mit 1'256 am meisten Lernende dicht gefolgt von der Alten Kantonschule Aarau mit 1'215 Lernenden. Die kleinste Mittelschule in Zofingen zählt rund einen Drittel so viele Lernende wie die Mittelschule in Baden. Die Lernendenzahl in Zofingen weist aber nach Wohlen seit 2010 die stärkste relative Zunahme im Kanton aus (+22,0%).



Informationen zu dieser Publikation

Herausgeber:

Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Statistik Aargau

Auskunft:

charlotte.zubler@ag.ch
062 835 13 04

Zeichenerklärungen:

... Zahl ist nicht erhältlich oder ohne Bedeutung oder aus anderen Gründen weggelassen.

Publikationsreihe: stat.kurzinfo Nr. 101 | Mai 2021

ISSN: 2296-2964

Quelle: Statistik der Lernenden; Bundesamt für Statistik

Copyright: ©2021 Statistik Aargau

Internet: www.ag.ch/statistik > [Daten und Publikationen](#) > [Bildung](#)

